

## Verzeichniß

der

## Hilfsmittel.

Mit Anmerkungen, welche ich vorher zu lesen bitte, ehe man sich der beschriebnen Hilfsmittel, worauf sich solche beziehen, bedient.

Da ich mich zu Bestimmung der Dose der Arznei, der Pfunden, Unzen, Lothen ic. bedient, dieses aber in dem gemeinen Leben, sonderlich bey dem gemeinen Volk, einige Schwierigkeit verursachen möchte, so habe ich eine Erklärung beyfügen wollen, wie viel Wasser die gemeinsten Trinkgefäße, deren man sich gemeiniglich auf dem Lande bedienet, am Gewicht halten.

Ich verstehe unter dem Pfund allezeit ein Gewicht von 16. Unzen oder 32. Lothen, und demnach Kaufmannsgewicht.

Eine Württembergische Maas kan man ohne Fehler  $3\frac{1}{2}$  Pfund \* rechnen; ich rede allezeit von dieser Maas. Man kann auch ohne Gefahr an deren statt eine Zürcher Maas annehmen.

Ein kleines Trinkglas, welches so stark angefüllt

\* Sie wiegt genau 56. Unzen. Eine Pariser Pinte wiegt 22. Unzen.

fällt, als es ohne etwas zu verschütten möglich ist, haltet  $3\frac{3}{4}$  Unzen. Wenn es hingegen angefüllt ist, wie man es mit Bequemlichkeit dem Kranken darreichen kann, kann man es nicht mehr als 3. Unzen schätzen.

Eine gemeine Theetasse von mittlerer Größe, doch ehender von der größern als kleinern Gattung, enthält  $3\frac{1}{4}$  Unzen. Wie man sie aber für den Kranken anfüllet, kann man sie höchstens 3. Unzen rechnen.

Sieben gemeine Suppenlöffel füllen ein kleines Glas an, man kann also für einen Suppenlöffel ein Loth oder halbe Unze rechnen.

Ein Coffeelöffel von gewöhnlicher Größe kann etliche und dreysig Tropfen enthalten; wie man sie aber dem Kranken giebt, kann man 30. Tropfen rechnen. Fünf oder sechs Coffeelöffel machen einen Suppenlöffel aus.

Eine Suppenschüssel enthält bequem 5. Trinkgläser, welches  $18\frac{3}{4}$  Unzen ausmacht. Man kann solche demnach 18. Unzen rechnen. Von dieser Dose muß man dem Kranken auf einmal nicht mehr als den dritten Theil Suppe geben.

Die Dosen sind allenthalben für erwachsene Personen vorgeschrieben, von dem 18ten bis zu dem 60sten Jahr des Alters. Von dem 12ten bis ins 16te Jahr können  $\frac{7}{8}$  gemeiniglich genug seyn, unter 12. Jahren bis auf 7. oder 8. muß man nur den halben Theil nehmen; nachher vermindert man sie immer nach dem Verhältniß der Jahren. Einem  
U u Kind

Kind von wenig Monaten giebt man nicht mehr als  $\frac{1}{3}$  von der Dose. Indessen macht der Unterschied der Leibbeschaffenheit in diesem allem eine Abänderung. Es wäre zu wünschen, daß in Ansehung dessen ein jeder auf sich selbst Achtung geben möchte, ob er zum Purgiren eine starke oder schwache Dose nöthig habe; weil bey den Dosen der ausleerenden Mitteln die Genauheit am meisten nöthig ist.

No. 1. Indianische Brechwurz (Hypocacoanna) welche aber frisch gestossen seyn muß, 4. 5. 8. Gran. (\*)

Wenn diese Dose innerhalb 2. 3. Stunden nicht hinlänglich angreift (dann die Hypocacoanna macht sonst schleuniges Brechen) und nur einen vergeblichen Reiz und heftige Bewegung ohne Erbrechen verursachen sollte, so giebt man

No. 2. Hypocacoanna 10 - 20. Gran. Bey starken Personen, oder überhaupt in allen Fällen, da man ein starkes Brechmittel nöthig hat, oder wann No. 2. nicht hinlänglich wirkt; nimmt man

No. 3. Brechweinstein 4. Gran. Man löset sie

(\*) Bey jedem Brech oder Purgirmittel trinkt man, so oft eine Ausleerung erfolgt ist, Brühe; z. E. Suppen, Zwischgenbrühe (nur nicht von Fleisch, wann ein Fieber zugegen ist) oder Thee, oder einen andern dünnen wässrigen Trank nach, um das süßige, das abgegangen ist, wieder zu ersetzen, hingegen aber soll man nicht so leicht, als man sie eingenommen hat, den Magen mit einer Menge Getränks überschwemmen, wie man öfters zu machen pflegt.

sie in  $\frac{1}{2}$  Schoppen lauem Wasser, mit etwas Zucker oder Honig versüßt, oder einer dünnen Brühe, Thee und dgl. auf, und giebt dem Kranken  $\frac{1}{4}$  so gleich auf das erstemal; hernach wenn es innerhalb  $1\frac{1}{2}$ , 2. Stunden nicht angreift, alle  $\frac{1}{2}$  Stund 3. bis bis 4. Löffel voll nach, bis genugsames Erbrechen folgt: Greift es aber an; so giebt man nach Beschaffenheit der erfolgenden Ausleerung davon fort, oder nicht; und also hat man die Wirkung des Mittels immer in seiner Macht.

No. 4. Gereinigter Salpeter, (\*) Zucker von jedem 1. Loth. Man theilt es in 24. gleiche Theile, und nimmt Tags 2. 3. Dosen.

No. 5. Hirschhorngeist mit Aetsteinsalz (Liq. corn. cerv. succ. alb.)  $\frac{1}{2}$  Loth. Die Dose ist 30. 40. Tropfen Tags etliche mal. Es muß in einem wolverstopften Glas aufbehalten werden, wie auch das folgende.

No. 6. Schmerzstillender Hofmännischer Saft (Liq. min. anod. Hofm.)  $\frac{1}{2}$  Loth. Die Dose ist 30. 60. Tropfen Tags etliche mal.

No. 7. Franzosenholz (Lign. guajac.) 2.  
 U u 2 Unzen.

(\*) Man darf nicht fürchten, daß der Salpeter den Magen verkälte, wie das gemeine Vorurtheil lautet. Diejenigen aber, die einen sehr empfindlichen Magen haben, mögen es in einem warmen Trank von Ehrenpreis, Schlüssel-Hollunderblumen oder Lindenblüth, u. s. w. nehmen,

Unzen. (\*) Man siedet es mit 9. Schoppen Wasser, bis zu 6. ein, seigt es durch und trinkt Morgens, Nachmittags um 3. Uhr, und Nachts vor Schlafen  $\frac{1}{2}$ . 1. Schoppen davon.

No. 8. Blatternpflaster, (Empl. vesicat.)  
 $\frac{1}{2}$  Loth, so viel ist nöthig zu 2. Blattern. (\*\*)

No. 9.

(\*) Man kann allenfalls auch davor 2. Unzen von harzigten nicht allzualten, holzigten Wachholderwurzeln, oder eben so viel von denselben arten äußersten Sprossen der Fichten oder Rothtannen, welche im Frühling hervorkommen, und noch sehr harzig sind, nehmen.

(\*\*) Es wird nicht überflüssig seyn, wenn ich hier besetze, wie man eine Blatter setzen solle, da man oft entweder wegen allzugrosser Entfernung von einem Barbierer, oder weil man aus Armuth nicht im Stande ist, nur denselben zu bezahlen, dieses vorzügliche Hülfsmittel gar zu unterlassen gezwungen ist. Man schneidet aus zartem Leder, oder einem dicken leinernem Lumpen ein rundes oder viereckiges Stück, des mittlern Fingers lang und breit. Auf dieses wird die eine Hälfte Blasenspflaster aufgeschriehen, doch so daß es den Rand nicht ganz berührt; man reißet sodann den Theil, worauf man die Blase ziehen will, wovon man aber die Haare vorher abschert, stark mit einem in warmen Eßig eingetauchten flanellenen Fleck, bis er roth geworden; dann legt man dieses Pflaster darauf, über dasselbe aber noch ein gedoppeltes oder vierfaches leinernes Häuschlein, und umbündet es endlich mit einer Aderläßbinde, nicht allzu stark, aber auch nicht zu locker. Damit es noch besser hält, kann man es allenfalls mit einem Heftpflaster von Harz vermittelst 4. schmaler, ablangter, leinerner Streiffen, welche man am Ende mit diesem Pflaster bekräften hat, und ins Kreuz überlegt werden, noch fester an die Haut anheften, und alsdann erst das Häuschlein und Binde darüber thun. Will man sie erfrischen, so überlegt man nur das zurückgelegte

No. 9. Man nimmt von denen §. 31. oder denen von Herrn Liffot No. 9. angezeigten Mitteln, (in allen Fällen kann Flachsfaamen allein hinlänglich seyn) eine Hand voll, kocht es mit 1. Schoppen Wasser ab, so lang als ein hart paar Eyer, seigt es durch, und sodann thut man noch  $\frac{1}{2}$  Bierling Baum-, oder Leindöl dazu.

No. 10. Man nimmt Senfmehl, oder statt dessen geschabenen Meerrettig, Sauerteig, Eßig und ein wenig Salz, macht davon einen Teig oder Pflaster, so groß oder noch größer als ein Blasenpflaster, welches man auf ein Tuch streicht, und so lang überlegt, bis der Theil, dem es aufgelegt worden ist, roth und schmerzhaft wird, oder kleine Blättergen entstehen.

No. 11. Spießglas Schwefel, von der letzten Niederschlagung (Sulph. antim. aurat. ult. præcip.) 10. Gran (man kann 20. und mehrere Gran nehmen, wenn er keinen Ekel, Erbrechen oder Ueblichkeit macht) Zucker ein Loth. Man theilt es in 10. gleiche Pulver, zu jedem thut man noch 3. Gran versüßtes Quecksilber, (Merc. dulc.) und nimmt Morgens und Namittags eines.

No. 12. Spießglas Schwefel, von der letzten Niederschlagung 10. 20. Gran (No. 11.) versüßtes Quecksilber, (Merc. dulc.) Vurgirextract  
 U u 3 (Extr.

Blatterspflaster, mit Froschleichenpflaster vermischt, etliche Stunden lang. Wenn Harnstrenge davon entsteht, wird sie durch Mandelmilch No. 39. und die erweichende Heilart gehoben.

678 Verzeichniß der Hülfsmittel.

(Extr. cathol.) von jedem  $\frac{1}{2}$  Quintl. gekochten Terpentin 2. Scrupel. Man macht mit Honig 40. Pillen daraus, und nimmit Tags 2. mal Morgens und Nachts vor Schlafen 4. davon.

No. 13. Purgir. Extract (Extr. cathol.) 15. 20. Gran. Man macht 10. Pillen daraus.

No. 14. Nehmet eine Hand voll Hoffunderblüthe, thut solche in eine irdene Schüssel, und mischet derselbigen 2. Unzen Honig und  $1\frac{1}{2}$  Unzen guten Weineßig bey, gießet über dieses alles eine Maaß siedend Wasser, rühret es mit einem Kochlöffel um, bis der Honig aufgelöst ist, bedecket hernach die Schüssel, und wenn das Getränk kalt worden, so seiget es durch ein Leinentuch. (\*)

No. 15. Nehmet 2. Unzen Gersten und  $1\frac{1}{2}$  Quintl. Salpeter, lasset sie mit 5. Schoppen oder  $\frac{3}{4}$  Maaß Wasser kochen, bis die Gerste sich durchgehends gedfnet hat; seiget es durch ein Leinentuch, und thut  $1\frac{1}{2}$  Unzen Honig und 1. Unze Weineßig hinzu. (\*)

No. 16. Nehmet Gersten wie bey No. 15. allein statt des Salpeters lasset von Anfang an mit der Gerste 1. Unze präparirten Weinstein (Cremor Tartari) kochen, alsdann seiget es durch, ohne etwas anders beyzumischen. (\*)

No. 17.

(\*) Man trinkt davon nach Belieben, je mehr, desto besser: Man darf des Tags 2. 3 Maaß trinken und noch mehr; je größer die Hizen sind, desto mehr.

No. 17. Nehmet 3. Unzen Mandeln, 1. Unze Gurken, oder Melonensaamen, zerstoßet sie in einem Mörser, und gießet nach und nach einen Schoppen Wasser darauf, dann seigt es durch ein Leinentuch, der Ueberrest wird von neuem mit einem Schoppen Wasser zerstoßen und solches wiederholt; bis 1. Maasß Wasser verbraucht worden. Man kann es nachher noch einmal mit dem Trester abreiben. S. Note bey No. 14. 15. 16.

No. 18. Kamillen, Hollunderblüth, Stein-  
Flee, Wachholderbeeren von jedem gleich viel, oder so viel man braucht. Man zerschneidt und zer-  
stoßt sie, und näht sie in Säcken ein.

No. 19. Sedlizer Salz 3. Loth. Man löset es auf in 4. Unzen lauem Wasser, oder Fenchelwasser. Sodann thut man noch hinzu 1. Loth Süßmandel-  
öl, oder frisch Baumöl, welches mit dem gelben vom Ey aufgelöst worden, Schmerzkil. Hofm. Saft 30. Tropfen, weissen Zucker 1. Loth, oder Eybisch-  
saft 2. Loth. Man nimmt davon alle Stund 2. bis 3. Löffel voll, bis genügsame Oefnung erfolgt.

No. 20. Man nimmt 1. Schoppen abgela-  
sene süße Milch, und macht mit 1. Loth gereinig-  
ten Weinstein, und etlichen Löffel voll alten weissen  
Weins Molken davon, und seiget sie durch.

No. 21. Weiße Bezoor-Tinctur (Mixt. simpl.  
alb.) 1. Unze, Vitriolgeist  $\frac{1}{2}$  Unze, mischet sie  
durch einander. Die Dose ist 2. CaffeeLöffel voll,

In 1. Tasse von dem gewöhnlichen Getränke alle 2. Stunden.

No. 22. Fiebereinde  $1\frac{1}{2}$  Loth. Man theilt es in 12. gleiche Theile und nimmt alle 2. Stunden Einen. Wann das Pulver nicht anständig ist, nimmt man folgenden Trank. (\*)

No. 23. Man nimmt Fiebereinden-Pulver 4. Loth, kocht sie mit 3. Schoppen Wasser bis zu  $1\frac{1}{2}$  Schoppen ein, preßt es stark durch ein Tuch und giebt alle 3. Stunden 1. Tasse. (\*)

No. 24. Holunderblüthe, oder Pfoppen, oder Wachholderbeeren, so viel man nöthig hat. Man gießt über 1. paar Dächchen voll 1. Schoppen siedendes Wasser ab, seigt es durch, und vermischt es nach Belieben mit Zucker oder Honig.

No. 25. Wässerigen Myrrhen-Extract, wässrige Rhabarber- und Aloe-Extract, von jedem 2. Scrupel. Man macht 40. Pillen daraus, und nimmt Morgens und Nachmittags, oder Nachts 5. davon. S. Note bey No. 26.

No. 26. Gereinigten Salpeter, wässrigen Myrrhen, Rhabarber und Aloe Extract, von jedem 2. Scrupel weiß Beroar-Linctur, (Mixt. Simpl. alba.)  $\frac{1}{2}$  Loth, Beymenthen-Wasser 4. Unzen, Beymenthen-Sirup 1. Loth.

Man

(\*) Bey langwierigen Krankheiten nimmt man Tage nur 3. 4. Dosen,



683 Verzeichniß der Hülfsmittel.

beugen, wenn man gleich viel Trank darauf trinkt, und so kann der Kranke des Tags 2. 3. 4. Unzen ertragen.

No. 30. Gereinigter Salpeter, gebackten Süßholz, oder Erbseln-Rüchlein, oder Rüchlein mit Citronensaft, oder nur Zucker, von jedem 1. Loth, man macht 12. Dosen daraus, und giebt alle 2. Stunden eine.

No. 31. Gereinigter Salmiac (\*) Erbseln-Rüchlein, oder gebackten Süßholz oder Zucker von jedem  $\frac{1}{2}$  bis 1. Loth. Man macht 12. Dosen daraus, und giebt alle 2. Stunden eine.

No. 32. Weiße Beroor. Linctur (Mixt. Simpl. alba.) 1. Unze. Man giebt alle 2. Stunden 30. 40. Tropfen davon, in einem Löffel voll Getränk.

No. 33. Gereinigter Salmiac, Zucker, von jedem 1. Loth, Campher 10 20. Gran. Man macht 12. gleiche Theile daraus, und giebt alle 2. Stunden einen.

No. 34. Salpeter. Zucker, von jedem 1. Loth, Campher 10 20. Gran. Man macht 12. gleiche Theile daraus, und giebt alle 2. Stunden einen.

No. 35.  
\*) Man darf den Salmiac aus keinem metallenen Geschirr, sondern entweder aus einem Glas, oder Porzellan, oder aus einem hölzernen Löffel geben.

Verzeichniß der Hülfsmittel. 683

No. 35. Eine Unze Schwefelgeist, oder für Arme nur Vitriolgeist, weißer Maagsaamensaft (Syrrup. Diacod.) Eybischsaft, (\*) von jedem 3. Unzen. Man giebt alle 2. 3. Stunden nach Beschaffenheit der Heftigkeit des Fiebers und des harten, starken, geschwinden Pulses (T. S. 233. No. 5. 241. No. 4.) 1. bis 2. Löffel voll in einer Theetasse, oder einem Glas mit vielem Getränk vermischt.

No. 36. Nehmet 1. Maas Gersten-Tisane und füget derselben 3. Unzen von dem Saft der Blätter des Hasentohls (Sonchus) oder Goldkraut, (Senecio) der Mariendistel, (Card. Maris,) oder Boratsch, (Borrago) bey.

No. 37. Rhabarber • Pulver 4. Scrupel, Cornachin • Pulver (Pulv. Cornach.) 1. Quintl. gereinigter Salpeter 2. Scrupel. Man macht 6. Dosen daraus, und giebt Tags 2. 3. mal. *xxil*)

No. 38. Schierlings • Extract 1. Unze. Man macht 240. Pillen daraus und nimmt Morgens und Nachts vor Schlafen anfangs 2. davon, steigt aber, wenn die Besserung entweder gar nicht vor sich gehen will, oder nur sehr gemach, alle 4. 5. Tage immer mit 1. oder 2. zur Dose weiters auf. In der Folge nimmt man auch Nachmittags 1. Dose.

No. 39.

(\*) Arme können statt des Eybischsaftes auch einen dicken Gerstentrank nehmen. Wenn ein entkräftender Durchfall, oder Harnsreuge davon entsteht, nimmt man weniger und jederzeit 1. Theetasse lautern Gerstenschleim darauf, oder 1. paar Casselöffel voll Arabischen Gummi, oder Kirschenharz mit Zucker vermischt.

684 Verzeichniß der Hülfsmittel.

No. 39. Gemeines oder Fenchelwasser 6. Unzen, Süßmandelöl oder von dem reinsten Lein- oder Pflanzeneeröl 3. Unzen, versüßter und rectificirter Salpetergeist  $\frac{1}{2}$  Quintl. Arabisches Gummi  $1\frac{1}{2}$  Quint. gereinigter Salpeter oder Samial  $\frac{1}{2}$  Loth. Man giebt davon allemal wol vorher untereinander gerüt telt alle 2. Stunden 3. Löffel voll.

No. 40. Sandbeerkraut (Uva Ursi.) 1. Unze. Man theilt sie in 16. Dosen, und nimmt Morgen 8 und Nachts eine.

No. 41. Rhabarberpulver 2. Scrupel, Gereinigter Salpeter 1. Scrupel. Man mischt es unter einander.

No. 42. Wäsrigen Aloertract 1. Scrupel, Rhabarbertinktur 1. Loth weiße Sezoortinktur, (Mixt. Simpl. alba) 1. Scrupel.

No. 43. Gereinigter Weinstein (Cremor Tartari) 1. Unze. Man theilt es in 3. gleiche Theile, und nimmt Tags 2. 3. Dosen.

No. 44. Einen Schoppen von dem erweichenden Clystier No. 9. durchgeseigt. Man löset darinnen auf Salpeter 1. Loth, Honig 3. Loth.

No. 45. Tamarinden 3. Unzen. Man läset sie mit einem Schoppen siedenden Wasser so lang als ein weich paar Eyer sieden, sodann seigt man sie durch, und thut noch  $\frac{1}{2}$  Quintl. Salpeter darein.

No. 46.

No. 46. Mandeln 2. Loth, weisser Maaga-  
saamen 1. Loth. Man macht mit 1. Schoppen  
schwarzen Kirichenwasser, oder Erdbeer, Himbeere,  
Lindenblüthwasser, oder nur mit eben so viel lau-  
term Gerstentrank ohne Weinstein oder Salpeter,  
eine Milch davon, seigt sie durch, und thut so  $\frac{1}{2}$   
Loth weissen Zucker, und  $\frac{1}{2}$  Quintl. von dem schmerz-  
stillenden Hofmännischen Saft darzu. Die Dose ist  
alle 2. Stunden 4. Löffel, oder  $\frac{1}{2}$  Theetasse.

No. 47. Campher 20. Gran, weisse Bezoar-  
tinktur (Mixt. Simpl. alba.) 1. Unz. Vitriolgeist  $\frac{1}{2}$   
Unze. Man giebt alle 3. Stunden 1. 2. Caffelöf-  
fel voll im Getränk.

No. 48. Campher 20. Gran, weisse Bezoar-  
tinktur (Mixt. Simpl. alba.) 1. Unze. Man giebt  
alle 3. Stunden 1. bis 2. Caffelöffel im Getränk.

No. 49. Von der Gerstentissane No. 17. ein  
Maas. Man mischt darunter Schwefelgeist, oder  
für Arme Vitriolgeist  $\frac{1}{2}$  Loth.

No. 50. Blauen Eisenhütteleins. Extract, (Extr.  
Napell. fl. coerul) 30. Gran, Zucker 1. Loth und  
 $\frac{1}{2}$  Quintl. Man reibt sie zusammen so lang ab, bis  
daß alles gleich ausgeheilt ist und macht 39. gleiche  
Dosen daraus, davon man Morgens, Nachmit-  
tags und Nachts eine nimmt; nach etlichen Tagen,  
wann keine oder nur geringe Besserung erfolgt,  
steigt man mit einem oder 2. Gran des Tags auf,  
und so feruer, bis nach und nach das Uebel gehor-  
ben ist.

No. 51.

No. 51. Rhabarberpulver,  $\frac{1}{2}$  Quintl.

No. 52. Warmes Wasser, oder noch besser eines mit Wasser abgeseihten Trankts (\*) von einigen der gewürzhaften Kräutern, z. E. Betonien, Dosten, Rosmarin, Quendel, (Kühnlein) Thymian, Raute, Lavander, Ysopen, Majoran, Kamillen u. s. w. 20. Unzen, Salmiac, oder statt dessen Salpeter oder Küchenatz 1. Unze, alten weissen Wein 5. Unzen, Essig  $2\frac{1}{2}$  Unzen. Man macht alles zusammen beynahе heiß über dem Feuer, taucht flanelle Tücher darein, preßt die Feuchtigkeit davon, und überlegt sie warm. Wenn der Ueberschlag entweder trocken worden ist, oder nicht mehr warm, so legt man sogleich einen andern über. Damit die Wärme immer und lange Zeit erhalten wird, (denn nichts ist schädlicher als die Kälte,) werden noch warme Säckgen von Habermehl, Wachholderbeeren und dgl. wie No. 18. oder Pelslumpen, oder warme Küssen leicht darüber umgebunden.

No. 53. Bund und Heilstein (Lap. Medicam. Croll.) 2. Unzen, Weinessig, Wein von jedem 1. Schoppen. Man kocht es mit einander ab, bis zu  $1\frac{1}{2}$  Schoppen, seigt es durch, und macht sodann Bähungen davon, wie No. 52.

No. 54. Gemeiner Schierling so viel man nöthig

(\*) Man muß diese gewürzhaften Kräuter nicht lange kochen, sonst verliert ihre beste Kraft; sondern nur mit siedendem Wasser abgießen und in einem bedeckten Geschirre noch ein paar mal überwallen lassen, und stark durchgessen.

thig hat. Man gießt ihn mit siedendem Wasser ab, läßt es in einem bedeckten Geschirre noch etliche mal überwallen, und macht Bähungen davon wie No. 52. wenn der Trank nicht mehr stark riecht, nimmt man wieder frische Kräuter darzu.

No. 55. Wund- und Heilstein (Lap. Med. Croll.) Fieberrinde, oder statt derselben für Arme rothe Enzianwurz, von jedem 2. Unzen. Man kocht es mit 3. Schoppen halb Wein, halb Kalchwasser ab, bis zu  $\frac{1}{2}$  Maas und gebraucht es wol ausgepreßt wie No. 53.

Das Kalchwasser wird also verfertigt: Man nimmt ungelöschten Kalch  $\frac{1}{2}$  Pf. und gießt 5. Schoppen kaltes Wasser darüber, läßt es mit einander brausen, und wenn sich das Trübe gesetzt hat, gießt man das Helle oben ab.

No. 56. Man nimmt frische, klein zerschnittene Raute, oder Lachen-Knoblauch, oder Knoblauchkraut, so viel man will, gießt sie mit siedender Buttermilch ab, und läßt sie in einem bedeckten Geschirre noch etliche mal überwallen, bis die Kraft davon ausgezogen worden; sodann thut man noch Haber, oder Roggenmehl darzu, bis es einen Breiumschlag giebt, und rühret es über dem Feuer noch eine Weile untereinander; endlich thut man noch Salmiac und Leindöl darzu, so viel nöthig ist, 3. E. zu 12. Hand voll Kräutern. Loth, Salmiac und 2. 3. Loth Oehl, und überschlägt es in einem vierfach zusammengelegten Tuche, wie No. 52.

No. 47.

No. 57. Weinessig oder auch nur starken Essig von Honig oder Zucker 8. Unzen, Küchensalz oder Salmiac 1. Unze, starken Brandwein 4. Unzen, Einen Trank von einigen der gewürzhafsten Kräutern, No. 52. oder 56. oder statt deren bloß von Wachholderbeeren, oder von glänzenden Camiruß. 12. Unz.

No. 58. Reine Eisensteil, Fiebertinde, winterische Rinde (Cort. Wint.) Zimmetrinde von jedem 1. Loth. Man gießt  $\frac{1}{2}$  Maas alten weissen Wein darüber, läßt es 24. Stunden in einer mäßigen Wärme, glühenden Trench oder auf einem warmen Ofen stehen, dann gießt man den Wein ab, oder läßt ihn durch ein Fließpoppier lauffen, und nimmt Tags 3. mal 1. Löffel voll davon; Nach und nach steigt man aber in der Dose.

No. 59. Rosenhonig, oder auch nur gemeinen 3. Unzen, Schierlingspulver so viel nöthig ist, Kalchwasser, oder eines abgesotteneu starken Tranks von Wachholderwurz. oder Beeren nur ein wenig, um das Sälbgen süßig genug zu machen. Man legt es mit Karpie, oder ausgefaserten weichen alten Leinwand ein.

No. 60. Cornachin Pulver, (Pulv. Cornach) 15. 30. Gran. (\*)

No. 61. Gereinigten Salpeter, Galbanum oder

(\*) 15. Gran ist die Dose für ein Kind von 4. Jahren, und 30. für eines von ungefehr 10. Jahren.

## Verzeichniß der Hülfsmittel. 689

oder Ammoniacharz, Zucker von jedem  $\frac{1}{2}$  Loth. Man macht 12. Dosen daraus, und nimmt Tags 2. 3. Davon. (\*)

No. 62. Reine Eisenfeile 4. Scrupel, Galbanum oder Ammoniacharz 8. Scrupel. Man theilt es in 24. gleiche Theile, und nimmt Morgens, Nachmittags und Nachts einen. (\*\*)

No. 63. Reine Eisenfeile 4. Scrupel, Galbanum oder Ammoniacharz von jedem 8. Scrupel. Man macht 120. Pillen daraus, und nimmt Tags 3. mal 5. davon. (\*\*)

No. 64. Mutterkraut, Kamillen, Beymensthen, Melissen, Stabwurz, (Abrotanum) Doffen (Origanum) Beyfuß, Osterluceykraut, Schafgarben, Woley, weißer Andorn, Rauten, Baldrian samt der Wurzel. Man wascht diese Kräuter rein ab, es dürfen aber nicht alle seyn, sondern nur diejenigen, welche man bekommen kann, zopft die Blätter

X

ter

(\*) Man kann statt dieser Harzen auch etliche Gran Zeiseldreel (Alakoetida) oder Zibergeil zu einer Dose nehmen, für diejenigen, welche sie leiden können: die aber nicht nur diese Mittel, sondern auch die Harze verabscheuen, nehmen davor Baldrianwurzel 20. 30. Gran zur Dose, oder eben so viel Eichenmistel.

(\*\*) Die Eisenfeile, wenn man sie eine Zeitlang gebraucht hat, färbt den Stuhlgang schwarz, worüber man also sich nicht wundern darf. Man steigt nach und nach in der Dose, so daß man zuletzt des Tags auf 1. oder 2. Quintgen kommt. Wenn zuerst ein Durchfall davon erregt wird, hat es eben so wenig zu bedeuten: bisweilen folgt einer erst nach.

ter davon ab, zerschneidet sie alsdann zart, zerstoßt sie in einem feineren Mörser, preßt den Saft davon aus, wovon man morgens 4. 8 Löffel nimmt, und nach einiger Zeit auch Nachmittags. Man steigt überhaupt von Zeit zu Zeit, 3. E. von 8. 10. Tage mit der Dose, und trinkt Vormittags Molken darauf. Alle Kräuter aber, und so auch diejenigen No. 65. 66. 67. müssen noch jung, zart, nicht holzig seyn. Man kann auch diese Kräuter, wenn sie sehr zart geschnitten sind, mit siedend, heißen Molken abgießen, 3. E. 1. paar Hand voll davon, so dann noch 1. paar mal überwallen lassen, aber in einem wolbedeckten Geschirr, damit die Kraft nicht verfliehet, alsdann noch  $\frac{1}{2}$  Stunde in ein glühendes Trech stellen, und endlich stark durch ein Tuch durchpressen.

No. 65. Brunnkressig, Gartenkressig, Bachpungen, Pfefferkraut, Kleinschölkraut (Ficaria) Hünerdarmkraut (Alfina) Barbenkraut (Barbarea) Wisentkresse, oder Gauchblumen, (Cardamine) Knoblauchkraut, (Alliaria) Groß- und Klein-Hauswurz (\*) Gauchheil (Anagalis) Täschelkraut, oder Hirtentäschel (Bursa Pastoris) Körbelkraut, Pfennigkraut, (Nummularia) Sauerklee, Sauerampfer, Edelleberkraut, Biberklee, Trifol. Fibr.)

Man preßt den Saft davon aus, wie bey No. 64. und nimmt Morgens und nach einiger Zeit auch  
Nach.

(\*) Die kleine Hauswurz (Sedum vermiculare Flore albo) darf wegen ihrer Schärffe in Vergleichung mit den andern nicht in Menge darzu genommen werden,

Verzeichniß der Hilfsmittel. 691

Nachmittags  $\frac{1}{2}$ , 1. ganze Tasse voll, wie bey No. 64. Man darf diese Kräuter nicht absieden, sonst werden sie unnütze.

No. 66. Gänzlümlein samt dem Kraut, Queckenwurz, Schlüsselblumen samt dem Kraut, Fenchelkraut, Ehrenpreis, Körbelkraut, Gundelreben, Pfennigkraut, Hirschjungen, Mauerrauten, Bachungen, Goldkraut (Senecio) Edelgamanderlen, (Chamaedrys) Hasenkohl, (Sonchus) Man preßt den Saft davon aus, wie bey No. 64. und gebraucht ihn auch also. Man kann auch diese Kräuter, nämlich welche zu bekommen sind, zu 3<sup>o</sup> 4. Handvoll, ausser denjenigen, welche süchtige Bestandtheile mit sich führen, z. E. Körbelkraut und Grundelreben, in den Molken absieden, und dann erst auspressen, wie bey No. 64.

No. 67. Wegwartkraut samt den Wurzeln, Pfaffenröhrlenskraut samt den Wurzeln, Habermücken, Habermücken, Erdrauch, Biberklee, weißer Andorn, Meisterwurz samt dem Kraut, Liebstöckelwurz samt dem Kraut, weiß Bibernellwurz, Graß oder Queckenwurz, Körbelkraut, Gundelreben, Mauerrauten. Man preßt den Saft davon aus, wie bey No. 64. es dürfen aber nicht alle seyn, und gebraucht ihn auch also, oder man siedt sie in den Molken ab.

No. 68. Reine Eisenfeile 1. Loth. Man theilt es in 24. gleiche Theile, und nimmt Morgens und Nachmittags oder Nachts oor Schlafen einen Theil davon (\*)

R 2

No. 69.

(\*) S. die Note bey No. 62.

692 Verzeichniß der Hülfsmittel.

No. 69. Keine Eisenfeile, wäßrigen Myrrhen Extract, von jedem ein Loth. Man macht 240. Pillen daraus, und nimmt Morgens und Nachmittags oder Nachts vor Schlafen 10. davon. (\*)

No. 70. Sedlitzerfalz 2. 3. Loth. Man löset es in beliebiger Menge warmen Wassers auf, und nimmt Nachts vor Schlafen  $\frac{1}{3}$ tel, und den Rest Morgens nüchtern.

No. 71. Aufferlesener öfters abgewaschener und wiedergetrockneter Haber 6. Unzen, Nelken Benedict- oder Wachholderwurz 1. Unze, Wegwartwurz 1 $\frac{1}{2}$  Unze. Die Wurzeln werden klein zerschnitten, und alles mit einander in 3. Maasß Wasser abgessotten, bis zu 2. Maasß. Man seigt den Trank etliche mal durch, und läßt ihn allemal eine Zeitlang wieder stehen; endlich, wenn er ganz hell ist, thut man gereinigten Salpeter  $\frac{1}{2}$  Unze und wenn es beliebig ist, Zucker 1. 2. Unzen darein. Man trinkt davon Morgens und Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Schoppen, lau oder kalt. Satt des Salpeters kann man auch No. 86. nehmen.

No. 72. Weißer Vitriol 3. 6. Gran, Rosenwasser oder nur gemeines 3. Unzen. Man mischt es wol untereinander vor dem Gebrauch.

No. 73. Zinkblumen 1. Quintl. Rosenwasser 5. Unzen. Man rüttelt es wol untereinander vor dem Gebrauch.

No. 74.

(\*) S. die Note bey No. 62.

Verzeichniß der Hülfsmittel. 693

No. 74. Silberglätteſig 10. 12. Tropfen, in Glas Waſſer. Man rüttelt es bey dem Gebrauch wol untereinander.

No. 75. Präparirten Blutſtein, Tutia von jedem 1. Quintl. Gallmeyſtein, weißes Nichts von jedem  $\frac{1}{2}$  Quintl. Man macht mit genugsamer Menge ſüßen Rahms ein Sälbgen daraus, wovon man Nachts vor Schlafen einer Erbsen groß in die Auglieder oben und unten einſchmiert.

No. 76. Myrrhendl durchs Zerſtieſſen, (Ol. Myrrh. per deliq.) 1. Quintl. oder ſo viel man braucht.

No. 77. Fallkraut oder Wolferley (Arnica) ſamt den Blumen 1. Hand voll. Man gießt es mit einem Schoppen ſiedendem Waſſer ab, läßt es eine Zeitlang daran ſehen, oder wol bedeckt ein paar Ball darüber gehen; dann löſet man noch 2. Unzen Honig und 1. Quintl. Salveter darinnen auf. Man gießt alle  $\frac{1}{2}$  Stunden eine Theetaſſe voll. (\*)

No. 78. Spieglglaß Schwefel von der letzten Niederſchlagung 5. Gran, ſaurer Meerzwiebelhonig (Oxym. squill.) 5. Unzen.

No. 79. Rhabarbertinktur  $\frac{1}{2}$  = 1. Loth.

X r 3

No. 80.

(\*) Das Fallkraut verursacht bey einigen empfindlichen Naturen, eben daher weil es ſehr ſtark auflöset, Bangigkeiten, Eckel, Erbrechen, Beklemmung der Bruſt. In dieſem Fall alſo muß man es entweder unterlaſſen, oder in geringerer Doſe geben.

694 Verzeichniß der Hülfsmittel.

No. 80. Rhabarberpulver 10. Gran. Man kann es mit Zucker oder Honig annehmlich machen. S. die Note bey § 16.

No. 81. Gereinigter Salpeter 10. Gran, Cornachinpulver 50 Gran. Man mischet es untereinander.

No. 82. Gereinigter Salpeter, Zucker von jedem  $1\frac{1}{2}$  Loth. Man macht 12. Dosen daraus.

No. 83. Gereinigter Salpeter 1. Loth, Tragant 1. Quintl. oder Arabischer Gummi, oder Kirschensharz 2. Quintl. Man macht 12. Dosen daraus, und giebt wie von No. 82. alle 2. Stunden eine.

No. 84. Eichenmiskelpulver 2. Loth. Man macht 12. Dosen daraus, und giebt alle 2. Stund eine, bey chronischen Uebeln aber Tags nur 2. 4.

No. 85. Gereinigter Eisenvitriol, (Vitriolum Martis factitium)  $\frac{1}{2}$  Quintl. Arabischer Gummi 2. Quintl. Man macht 12. Dosen daraus und giebt alle 2. Stunden eine.

No. 86. Tartarisirter Weinstein (Tart. tartarificatus)  $\frac{1}{2}$  Unze.

No. 87. Bilfenkraut-Extrakt 1. Quintl. Man macht 60. Pillen daraus, und giebt Morgens und Nachts eine. Nach einiger Zeit, wenn entweder keine oder nur geringe Besserung erfolgt, giebt man auch Nachmittags eine Pille, und so steigt man alle 5. 6. Tage, wenn es nöthig ist des Tags mit 1. 2. oder mehreren Pillen auf, bis zur vollkommenen Her-

Herstellung. Eben so kan man auch ein Gran von dem Extract mit genugsamer Menge Zucker vermischen, und auf eben diese Weise gebrauchen, wenn man die Pillen nicht schlucken mag, so wie bey No. 50. gesagt worden.

No. 88. Azender Sublimat, (Merc. Sublimat. corrosivus) 6. Gran, Kornbrandtwein 12. Unzen. Man nimmt Tags 2. 3. mal 1. Löffel voll.

No. 89. Höllenstein 1. Scrupel. Man faßt ihn in einem Federtiel auf, und bedupft damit denjenigen Theil, welchen man wegätzen will, hernach wird er mit Butter geschmiert, und wenn er noch nicht weggefressen ist, nochmals bedupft.

No. 90. Sarsaparillwurzel 4. Loth. Man kocht sie mit  $1\frac{1}{2}$  Maas Wasser in einem bedeckten Geschir bis zur Helfste ab, und trinkt Tags 3. mal  $\frac{1}{2}$  = 1 Schoppen.

No. 91. Versüßtes Quecksilber, 12. Gran, Honig 2. Loth, Brunnen- oder Erdrauch Wasser 12. Loth. Man giebt davon wol umgerüttelt, Tags 3. mal 2. Löffel voll.

No. 92. Grosse Klettenwurz, die nicht holzig ist, 4. Loth. Man kocht sie in einem wolbedeckten Geschir mit  $1\frac{1}{2}$  Maas Wasser bis zur Helfste ab, und trinkt Tags 3. mal  $\frac{1}{2}$  bis 1. Schoppen davon.

No. 93. Man nimmt von dem aufs beste gereinigten Quecksilber 1. Quintl. Arabisches Gummi 2. Quintl. Man gießt nach und nach  $\frac{1}{2}$  Löffel voll  
 Wasser

696 Verzeichniß der Hülfsmittel.

Wasser darzu, indem man es sehr lange mit einander abreibt, bis daß das Quecksilber ganz verschwunden ist, und sich mit dem Gummi aufs genaueste vereinigt hat, dann thut man noch zuletzt noch Erbsischast oder Zucker 1. Loth und 8 Unzen gemeines oder Fenchelwasser dazu (\*) und nimmt Tags 2. mal 2. Löffel voll davon.

No. 94. Zinnober 1. Unze. Man streut davon auf glühende Kohlen, und leitet den Rauch durch einen Trichter an den leidenden Theil. (\*\*)

No. 95. Versüßtes Quecksilber  $\frac{1}{2}$  Quintl. Honig  $1\frac{1}{2}$  Loth. Man rührt es vor dem Gebrauch allezeit wol untereinander, und verdünnet es genugsam mit einem Trank von Wachholderwurz oder Beeren.

No. 96. Frauosenholz 1. Loth, versüßtes Quecksilber 2. Scrupel. Man kocht es in einem Schoppen Kalchwasser ab bis zur Hälste.

(\*) Die Hauptsache besteht darinnen, daß man sich keine Mühe verdrießen läßt, diese beyden Körper aufs genaueste mit einander zu vereinigen, und man braucht oft zu diesem zweck etliche Stunden.

(\*\*) Man kann auch mit Kohlen, Schleim von Tragantb und Terbenthin Kerzer davon machen, dieselbe anzünden, und den Rauch an den leidenden Theil hinleiten.

---

Regi: